

Von September 2022 bis Juli 2023 habe ich mein Auslandssemester an der Uni Genf absolviert und möchte im Rahmen dieses Beitrags einige meiner Erfahrungen mit euch teilen.

Bei einem Auslandsjahr aus Heidelberg heraus ist zunächst zu beachten, dass Genf sehr anders ist als Heidelberg. Das studentische Leben steht in der internationalen Großstadt nicht im Vordergrund, was die Dimension der Stadt und die wichtigen Institutionen zu verantworten haben. Das macht Genf aber auch unheimlich spannend. Auch die Universität orientiert sich stark an den Institutionen und kollaboriert mit ihnen zusammen, was zu Veranstaltungen führt, bei denen Studenten willkommen sind, diese aber nicht ausschließlich für sie konzipiert sind. Obwohl die Alltagssprache in Genf Französisch ist und entsprechende Grundkenntnisse sehr hilfreich sind, sind viele Veranstaltungen auf ein internationales Publikum ausgerichtet und demnach auf Englisch, welches man parallel mit seinem Französisch verbessern kann.

Neben diesen akademischen Elementen besticht Genf mit Abenden am Lac Léman, der Nähe zu verschiedenen Skigebieten, Segelmöglichkeiten und einer sehr guten Bahnverbindung nach Frankreich, Italien und dem Rest der Schweiz. Zudem ist die Stadt an sich sehr lebenswert, mit vielen Parkanlagen und auch kleineren Cafés und Bars.

1. Studium

Im Master werden jedes Semester sechs Kurse auf Englisch und über zwanzig auf Französisch angeboten. Dabei hat man besonders im internationalen Recht häufig praktizierende Experten vor sich, die einzigartige Kurse auf Grundlage ihrer einmaligen Erfahrungen geben (WTO law and practice, Current issues of international courts and tribunals, usw.).

Dabei fällt einem deutschen Studenten schnell auf, wieviel Integration die Professoren auch erwarten. Diese basiert dann zumeist auf den "Readigs", die nicht zu unterschätzen sind. Es gibt Kurse die kleiner und andere die grösser ausfallen, daher kann man nicht darauf hoffen, dass jemand anderes sich meldet und die Readings selbst im Nachhinein erst zu lesen.

Während des Semesters können Zusatzleistungen erbracht werden, die dann Bonuspunkte im Rahmen der Semesterabschlussklausuren bringen können.

Der Hauptleistungsnachweis wird im Rahmen einer Klausur oder mündlichen Prüfung am Ende des Semesters erbracht, dabei sind die meisten Prüfungen im Open-Book-Format gehalten.

Besonders ist in Genf auch, dass man das CTL-Zertifikat (Certificate in Transnational Law) erwerben kann. Es ist in ein oder zwei Semestern abzuschließen und bietet eine gute Möglichkeit, aus dem Auslandsstudium mit einer Zusatzqualifikation heimzukommen. Auch können Vorlesungen im Graduate Institute wahrgenommen werden. Diese sind aber von den Plätzen limitiert und man muss sich separat in den ersten Wochen in Genf anmelden. Die Kurse sind deutlich spezifischer und werden hauptsächlich von Praktikern gegeben, wobei das Spannende darin besteht, dass die Kurse jährlich neu zusammengestellt werden. Die Abschlussprüfung ist dort ein "take home exam", dafür aber auch etwas anspruchsvoller als die Klausuren an der staatlichen Universität.

Man kann auch einen Sprachkurs kostenfrei pro Semester besuchen, im Maison de langues. Dabei gibt es alles, von Beginner-Kursen bis zu fachspezifischen Sprachkursen oder gehobenen Konversationskursen. Dabei ist darauf zu achten, ob es einen Einstufungstest für den spezifischen Kurs gibt, oder dieser mit anderen Kursen kollidiert. Auch bekommt man zwar Credit-Points, jedoch keine die man sich in Heidelberg anrechnen lassen kann.

2. Praktisches

a. Wohnen

Wohnen in Genf kann sehr teuer sein. Die meisten ausländischen Studierenden wohnen in Wohnheimen. Von der Uni gibt es die Cité Universitaire und das Bureau des Logements so wie die Résidences universitaires internationales (RUI). Auch eine Möglichkeit ist das Wohnen in Frankreich, was aber besonders abends und am Wochenende etwas kompliziert wird, was die öffentlichen Verkehrsmittel angeht. Private WGs sind grundsätzlich sehr teuer und nicht wirklich offen, was Menschen betrifft, die nur auf Zeit nach Genf kommen.

Ich habe damals in einem Gebäude des Bureau des Logements gewohnt und habe mich da sehr wohl gefühlt, besonders da ich in einer 4er WG war, mit Schweizern die mir einen Einblick in die Welt der Schweizer unter sich gegeben haben. Die Fahrt zur Uni beträgt mit dem Fahrrad 15 Minuten hin und 25 Minuten zurück (das Wohnheim liegt auf einer kleinen Anhöhe) und ist auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Die Zimmer sind sauber und hell, aber leider etwas kalt wenn man nicht seine eigenen Möbel und Dekoartikel mitbringt.

b. Finanzen

Da man mit einer Studienaufenthaltsgenehmigung nicht arbeiten darf, gibt es keine wirklichen Einnahmequellen. Man kann (und sollte) ein SEMP-Stipendium beantragen, welches einem in zweimaligen Auszahlungen insgesamt 2200 Fr gewährt. An sich ist das eine reine Formalität und administrative Angelegenheit. Man bekommt die dafür erforderlichen Dokumente vom Genfer ERASMUS-Beauftragten am ersten Tag ausgehändigt. Dafür braucht man aber ein Schweizer-Konto, was ich auch grundsätzlich empfehlen würde. Hierfür bekommt man auch am ersten Tag ein Einführungsdokument. Man muss dann lediglich einen Banktermin ausmachen, mit einem gültigen Ausweis, der Studienbescheinigung der Uni Genf sowie in manchen Fällen einer Aufenthaltsgenehmigung. Ich bin damals zur UBS gegangen, da diese eine Filiale gegenüber der Uni hat und ich zur Eröffnung meines Kontos keine Aufenthaltsgenehmigung gebraucht habe.

Günstig einkaufen ist besonders bei Denner und Lidl möglich. Ich kenne auch einige Leute, die einmal die Woche nach Frankreich gefahren sind, jedoch braucht man dafür ein Auto oder sehr viel Zeit (zudem sollte man die Einfuhrbegrenzungen beachten).

c. Administration

(1) Aufenthaltsgenehmigung

Keine Angst! Man bekommt am ersten Tag an der Uni ein Dokument, das man dann ausfüllen kann. Hierfür reicht es eine Kopie seines Ausweises zu machen und an die entsprechende Adresse zu schicken (Es sind keine besonderen Dokumente erforderlich). Ab dann ist es ein Selbstläufer. Zudem sollte man keine Angst bekommen. Die Behörden brauchen Zeit und manche bekommen früher eine Rückmeldung als andere, dass liegt jedoch nicht an euch.

(2) Steuern

Irgendwann bekommt ihr eine unheimlich komplizierte Aufforderung, eure Steuern zu zahlen. Da ihr keine Schweizer seid, könnt ihr das Online-Formular jedoch nicht ausfüllen.

Wir sind damals zum Finanzamt in Genf gelaufen und haben dort einem Beamten unseren Brief gezeigt, der uns dann ein "Sonderfall-Formular" gegeben hat das wir ausfüllen konnten und damit war alles gut. (Es gab in meinem Jahr Menschen, die sich nicht beim Finanzamt gemeldet haben, denen dann sogar in die Niederlande (ihre Heimatadresse) geschrieben wurde, dass sie nicht konform gehandelt haben und eine Strafe zahlen müssen, also bitte kümmert euch darum)

(3) Krankenversicherung

Wenn man Gesetzlich versichert ist, hat man eine europäische Versichertenkarte, deren Kopie man einreichen kann, wenn man nach einer Versicherung gefragt wird (die Anfrage kommt per Post, nachdem man sich gemeldet hat).

Wenn man privat versichert ist, muss man schauen, ob die Versicherung ausreichend ist und dann die deutsche Versicherung bitten, ein Dokument auszufüllen und dieses dann an die schweizerische Behörde zu schicken. Dieses ist ein sehr langwieriger und anstrengender Prozess, aber das liegt am System und nicht an dem jeweiligen Versicherten.

(4) Unterstützung

Kein Problem ist neu. Ihr könnt euch immer an den ERASMUS-Beauftragten in Genf wenden. Besonders hilfreich sind aber die anderen ERASMUS-Studierenden, da sie tendenziell die gleichen Sachen machen müssen oder wenigstens den Stress verstehen.

3. Reisen

Die Bahnkarten sind eher teuer. Eine DB-Bahncard gilt nur dann, wenn die Reise in Deutschland anfängt oder aufhört. Wenn man unter 25 Jahren alt ist, kann man einen Halbtax-Pass kaufen, der sich jedoch nur lohnt, wenn man wirklich einmal im Monat mit dem Zug innerhalb der Schweiz fährt. Die Bahn ist jedoch ein zuverlässiges und sauberes Reisemittel. Am praktischsten ist es aber trotzdem mit dem Auto zu fahren. Die meisten Wohnheime bieten auch Parkplätze an, jedoch muss man dann darauf achten sich seinen Führerschein in der Schweiz anerkennen zu lassen. Am besten kommt man aber mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln durch Genf.

Man kann sich ein Fahrrad mieten (z.B. bei der "la Bicyclette Bleue") oder über den von einem Universitätsverein organisierten Fahrradverkauf kaufen und dann vor der Abreise an die Organisation zurückverkaufen (dafür ist es wichtig, die Rechnung zu behalten, die der Verein ausstellt).

Auch möglich und sehr zu empfehlen sind die Reisen mit dem ESN (ERASMUS STUDENT NETWORK). An diesen kann man teilnehmen, wenn man für 5 Franc Mietglied geworden ist und sich rechtzeitig anmeldet (es gibt immer nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen). Sie bieten nicht nur Ski-Ausflüge an, sondern auch Reisen nach Luzern, Lausanne, St. Leonard, Nyon, Bern, St. Moritz, Basel und noch viele andere Orte an. ESN ist auch ein guter Ort, um andere Studierende kennenzulernen, da der Verein auch viele Unternehmungen und Partys in Genf veranstaltet, die ähnlich wie die Reisen generell günstig sind.

Besonders zu empfehlen ist die Möglichkeit aus Genf heraus Ski zu fahren, ob mit ESN, dem Unisport oder in kleineren privaten Gruppen. Wenn man sich für einen der Ski-Trips anmelden möchte, was ich unbedingt empfehle, da es grundsätzlich gute Angebote sind, sollte sich früh darum gekümmert werden, einen Platz zu bekommen und sich dann mit der ESN-Carte bei vielen Ski- und Ski-Zubehörverleihen günstig die Ausrüstung zu mieten.

4. Sonstiges

Man sollte bedenken, dass es im Winter doch sehr kalt, besonders sehr windig und nass wird. Grundsätzlich kann man zum Ausgehen in die Rue de l'Ecole de Médecine gehen, die sehr studentisch ist. Auch wird sich viel am Genfer See getroffen, um dort mitgebrachte Getränke zu trinken. Was man auf jeden Fall mindestens einmal gemacht haben muss, ist am Bains des Pâquis Fondue zu essen oder im Sommer einen Salat, insbesondere weil es nicht zu teuer ist und einen umwerfenden Ausblick auf den See bietet.

Besonders schön an Genf sind auch die vielen Parkanlagen, bei denen man besonders im Sommer viel Zeit verbringen kann. Zu den schönsten zählen der Parc des Bastions, der Parc de la Grange, der Place du Bourg-de-Four und Carouge.